

Roquette, Otto: So verfolgt mich denn auf ewig (1860)

1 So verfolgt mich denn auf ewig
2 Dieser tolle Klimperdämon!
3 Ueber mir vollführt das Fräulein
4 Auf den Tasten ihre Wirthschaft;
5 Unter mir, in Kränkeltönen,
6 Kinderübungsprügeljammer;
7 Gegenüber gar der Leutnant –
8 Heilge Musen! Nah und fern
9 Ein verrücktes Trommeldorf!
10 Auf des Hauses Lieblingsmöbel!
11 Bei den Einen wilde Lärmwuth,
12 Bei den Andern Zeitverträdlung,
13 Bei den Meisten rücksichtslose
14 Stumpfheit und Gedankenmord!

15 O, wie ist die Zeit verwandelt!
16 Früher, wie die Väter sagen,
17 Hörte man in Mitternächten
18 Nur die schwärmerische Flöte;
19 Ein bescheidnes Instrument,
20 Nur ein Ton aus dem Orchester.
21 Aber heut muß über Massen
22 Jeder Einzle kommandiren,
23 Und mit athemloser Arbeit
24 Greift und packt er, was von Tönen
25 Händevoll er kriegen kann,
26 Um in ungeheurem Schwärmen
27 Rasend um sich her zu schleudern
28 Sein verzweifeltes Gefühl!

29 Schicksal, gieb uns armen Eulen,
30 Die wir deutsche Dichter heißen,
31 Schaffensruh und Stille brauchen:

32 Gieb uns Thürme, gieb uns Bäume,
33 Bergeshöh'n und Einsamkeiten,
34 Oder schlag' uns gleich mit Taubheit!
35 Denn die Häuser baut man nur noch
36 Um Claviere drein zu stellen;
37 Und die Leute wohnen nur
38 Drinnen, um darauf zu lärm'en;
39 Und sie lärm'en, und sie klappern,
40 Weil sie nichts zu denken haben.

41 Ach, ich wünschte mir ein eignes
42 Instrument, wo jeder Ton
43 War' ein Kniff, ein Nasenstüber,
44 Fußtritt, Peitschenhieb, Karbatsche!
45 O wie himmlisch musikalisch
46 Wollt' ich dann noch selber werden
47 Für die liebe Nachbarschaft!

(Textopus: So verfolgt mich denn auf ewig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66490>)